

«Ich würde die Todesanzeige vorbereiten»

LETZTE DINGE REGELN ANNELIES SÜESS, KUNDENBERATERIN BEI DER PUBLICITAS, GIBT TIPPS FÜR DAS VERFASSEN VON TODESANZEIGEN

Wer eine Todesanzeige aufgibt, macht dies in der Regel in einem emotionalen Ausnahmezustand. Annelies Süess, erfahrene Kundenberaterin der Publicitas Sursee, erklärt, wie man sich helfen kann – vor allem auch vorher.



Annelies Süess, Sie betreuen oft Inseratekunden in einem schwierigen, traurigen Moment. Die meisten kommen wohl völlig unvorbereitet?

Sie kommen meist direkt vom Sterbebett und vom Pfarramt, aufgelöst, in tiefer Trauer, teils total im Dilemma. Das sind für alle schwierige Momente, auch für uns Berater.

Da ist immer auch ein gewisser Zeitdruck?

Da frage ich mich manchmal, weshalb. Heute gibt es ja vermehrt Urnenbestattungen. Da bleibt wesentlich mehr Zeit als bei Erdbestattungen, wo die Begräbnisse innerhalb einer bestimmten Anzahl Tage nach einem Todesfall stattfinden müssen. Es bliebe also Zeit, zu weinen, die Gedanken etwas zu ordnen, allenfalls jemanden zu Hilfe zu holen, zu delegieren.

Man sollte also gar nicht unbedingt selber auf die ganze Ämter- und Aufgabendtour?

Ich wünsche es allen Trauernden, dass sie Hilfe erhalten, sich in der Familie absprechen und die Aufgaben teilen können. Es ist nicht unbedingt hilfreich, wenn ganze Gruppen gemeinsam spontan eine Todesanzeige aufgeben wollen und sich schlimmstenfalls sogar noch in die Haare geraten, sei es über die Hierarchie der Angehörigen oder die Finanzen ...

Welche Informationen sollte denn die Person zur Hand haben, welche die Todesanzeige aufgibt?

Im Mindesten sollte sie Bescheid wissen über den Begräbnisort, alle Zeitangaben zum Sterbegebet, zur Bestattung, allenfalls zum Dreissigsten. Weiter sollte sie die Namen der Angehörigen kennen; ebenso gegebenenfalls diejenigen der Institutionen oder Stiftungen, die berücksichtigt werden sollen. Und deren Kontonummer.

Im Idealfall kommt ein Vertreter der Trauerfamilie mit einer vorbereiteten Anzeige?

Ja, mit den digitalen Daten auf einem USB-Stick mit allen Texten und möglicherweise mit Bildern. Die Fehlerquellen sind dadurch kleiner; ausserdem kann man sich an etwas halten, wenn die Emotionen zu gross sind.

Verfassen und gestalten Sie auch Todesanzeigen auf Wunsch?

Das gehört zu unserem Angebot. Man bezahlt den Platz in der Zeitung, die eine Todesanzeige benötigt, nicht das Bild, das wir allenfalls noch einscannen, oder den Text, den wir tippen. Aber ich finde es immer schwierig, wenn ich über eine Person etwas schreiben sollte; wenn es heisst: «Machen Sie mir einen Vorschlag!» Meistens kannte ich die verstorbene Person ja nicht, oder nicht gut, kenne ihre Vorlieben und Hobbys ja nicht. Ich meine, eine Todesanzeige sollte etwas Persönliches, Familiäres sein und etwas über die verstorbene Person in zu ihr passenden Worten aussagen.

Wäre es denn sinnvoll, die Todesanzeige wenn möglich vor dem Todesfall vorzubereiten?

Das würde ich selber tun, ja. Vor allem wenn ich wüsste, jetzt geht es aufs Ende zu. Man kann sich auch gerne ein Musterbuch am Publicitas-Schalter in Sursee abholen, um sich etwa bei den Sinnsprüchen und Texten etwas inspirieren zu lassen. Das kommt öfters vor. Es gibt übrigens immer auch Menschen, die ihre eigene Todesanzeige verfassen.

Was sollte man sonst noch beachten?



Bilder und Sinnsprüche für Todesanzeigen sollte man vorzeitig sammeln und beiseite legen.

FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ

Das man niemanden vergisst und allenfalls Rücksicht auf familiäre Hierarchien nimmt. Manchmal gibt es dann Angehörige, die sich bei uns abregieren, wenn die Trauerfamilien sie nicht aufgeführt haben.

Wie viel Zeit sollte man zwischen der Aufgabe der Todesanzeige und der Publikation einplanen?

Für Tageszeitungen gilt in der Regel eine Frist bis 16 Uhr, wenn die Todesanzeige am anderen Tag erscheinen sollte. Wir empfehlen aber immer 15 Uhr; dann ist auch der Zeitpuffer da für allfällige produktionsbedingte Verspätungen.

Was kostet eine Todesanzeige?

Die Kosten sind sehr variabel und hängen von der Anzahl und den Tarifen der Zeitungen ab, in denen die Anzeige erscheinen soll.

Was ist denn das Minimum, das man in etwa einberechnen sollte?

Zirka 1600 bis 1700 Franken für eine Todesanzeige in der «Neuen Luzerner Zeitung». Inklusiv «Sursee Woche» und Kopfblätter wären es dann rund 2200 bis 2300 Franken. Die Tageszeitungen machen immer den grössten Kostenanteil aus.

Muss man für die digitale Schaltung der Todesanzeigen auf den Trauerportalen der Websites der Zeitungen extra bezahlen?

Nein, das ist inbegriffen. Man kann allerdings auch nicht verhindern, dass sie auf den digitalen Portalen erscheinen. Das sind dort sehr gut gelesene Inhalte und sie tragen zur Information bei, was die Angehörigen mit einer Todesanzeige ja auch beabsichtigen.

Wie lange verkaufen Sie schon Todesanzeigen?

Seit fünfzehn Jahren, und ich mache es ehrlich gesagt nicht gerne, weil ich den Trauernden manchmal viele Fragen stellen muss und nachher die Trauerfälle oft noch eine Weile mit mir herumtrage. Mein früherer Chef, Gusti Naef, sagte jeweils: «Du lebst mit.» Ich denke, das ist auch völlig normal; es sei denn, man wäre gefühllos.

ANDREA WILLIMANN

Rechtzeitig über das Notwendige sprechen

BUCHTIPP DER BEOBACHTER-RATGEBER «LETZTE DINGE REGELN» ENTHÄLT VIELE WICHTIGE TIPPS ZUM THEMA LEBENSENDE

Es gibt Bücher, die nützlich für jeden Haushalt sind. Dazu gehört der Beobachter-Ratgeber «Letzte Dinge regeln». Die jetzt erschienene, aktualisierte Auflage beantwortet alle Fragen, die sich mit Blick auf das Ende des Lebens oder im Zusammenhang mit einem Todesfall stellen.

Was geschieht, wenn ich sterbe? Sind meine Lieben gut abgesichert? Wer soll mich einmal pflegen? Was kann ich mit dem Vorsorgeauftrag regeln, was mit der Patientenverfügung? Wie stelle ich mir meine eigene Beerdigung vor? Und was passiert mit meiner digitalen Hinterlassenschaft? Was passiert wenn meine Mutter oder mein Vater stirbt? Wie können wir uns frühzeitig mit der letzten Lebensphase

se, dem Tod und seinen Folgen auseinandersetzen? Wie kann ich mir bei der Pflege helfen lassen? Was muss ich im Todesfall tun?

Das sind Fragen, die man häufig vor sich hinschiebt, die aber immer irgendwann beantwortet werden müssen. Manche vor dem Tod, manche danach. In jedem Fall wäre es hilfreich, sich rechtzeitig Gedanken zu machen. Das Buch kann sanfter Anstoss für Gespräche in der Familie sein, die zum Beispiel an Allerheiligen/Allerseelen aktuell und daher etwas einfacher sein können.

Vorlagen und Checklisten

Im ersten Teil des Ratgebers «Letzte Dinge regeln. Fürs Lebensende vorsorgen – mit Todesfällen umgehen» erklärt die Autorin Karin von Flüe, wie



man selber frühzeitig für die letzte Lebensphase vorsorgen kann. Es geht um das Einmaleins des Erbrechts, um Organisatorisches im Pflegefall, um die Finanzierung von Pflege, um Sterbegleitung oder Sterbehilfe.

Enthalten sind im Ratgeber, der in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute entstand, auch gut dreissig Seiten mit Vorlagen für Verträge, Vollmachten und Anordnungen.

Der zweite Teil gibt Antwort auf Fragen, die sich Angehörige stellen: Was bedeutet es, den Partner oder die eigenen Eltern zu pflegen? Welche Formalitäten gibt es bei einem Todesfall zu erledigen? Welche Kosten kommen auf die Trauerfamilie zu?

Enthalten sind aber auch psychologische Lebenshilfen, insbesondere im Kapitel «Zeit für die Trauer». Was gibt

es für Trauerphasen? Wie lässt sich mit Trauer umgehen? Wo kann man sich Hilfe und Unterstützung holen?

Sachlich und einfühlsam zugleich

Der sachliche und dennoch einfühlsame Ton der Autorin macht es sicher einfacher, sich mit solch schwierigen Fragen zu befassen. Besonders hilfreich sind auch eine Checkliste für den Todesfall und die zahlreichen weiterführenden Adressen. Beim Kauf dieses Buches erhält man zudem digitale Zugangsdaten. So lassen sich praktische Vorlagen und Listen herunterladen und separat ausdrucken. **AWI**

Karin von Flüe, «Letzte Dinge regeln», Fürs Lebensende vorsorgen – mit Todesfällen umgehen. Beobachter-Edition. Verlag Axel Springer Schweiz AG. Zürich 2014.

Reklame



Brigitte Portmann-Zihlmann
Verkauf/Vorhänge

WOHN-AUSSTELLUNG

60 JAHRE MÖBEL PORTMANN
Wohnideen aus Schöpfheim

Besuchen Sie uns auch unter
www.moebel-portmann.ch

BIS 9. NOVEMBER 2014

10%
Rabatt +

(ausgenommen Netto-Artikel)



Würfeln Sie bis zu
6%
Zusatz-Rabatt

Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr | Montagmorgen geschlossen | Telefon 041 484 14 40 | www.moebel-portmann.ch | Kostenlose Lieferung, Montage und Entsorgung